

Vorwort

Der vorliegende Band enthält die Ergebnisse der vierten Tagung des *Arbeitskreises Asiatische Religionsgeschichte* der *Deutschen Vereinigung für Religionswissenschaft* (früher: ... *für Religionsgeschichte*). Über die Entstehung dieses Arbeitskreises (kurz: AKAR) und seine Aktivitäten geben die Vorworte zu den ersten drei AKAR-Bänden Auskunft.¹ Eines unserer Ziele bei der Gründung des Arbeitskreises, nämlich der – insbesondere historisch-philologischen – Erforschung asiatischer Religionsgeschichte unter dezidiert religionswissenschaftlichem Blickwinkel wieder stärkere Aufmerksamkeit innerhalb der deutschsprachigen Religionswissenschaft zukommen zu lassen, wurde vorläufig erreicht, wie die vier nun vorliegenden Tagungsbände demonstrieren. Ein Blick in die Inhaltsverzeichnisse genügt, um zu der Gewißheit zu gelangen, daß es doch eine beachtliche Anzahl von deutschsprachigen Forscherinnen und Forschern gibt, die vielerlei Aspekte der asiatischen Religionsgeschichte studieren. Jeder einzelne Beitrag begegnet der betreffenden systematischen Themenstellung auf seine eigene Weise, bereichert sie mit neuen Aspekten, hinterfragt, modifiziert und präzisiert sie. Ist diese Reichhaltigkeit an interessanter religionshistorischer Forschung außerordentlich ermutigend, so stellen wir doch auf unseren Tagungen mit einer Mischung aus Verwunderung und Sorge fest, daß diejenigen, die institutionell in religionswissenschaftlichen Instituten oder Seminaren im deutschsprachigen Raum, geschweige denn in Deutschland selbst, fest verankert sind, eine fast verschwindende Minderheit darstellen. Die Ergiebigkeit religions-

¹ AKAR 1: *Zwischen Säkularismus und Hierokratie: Studien zum Verhältnis von Religion und Staat in Süd- und Ostasien* (2001); AKAR 2: *Religion im Spiegelkabinett: Asiatische Religionsgeschichte im Spannungsfeld zwischen Orientalismus und Okzidentalismus* (2003). AKAR 3: *Im Dickicht der Gebote: Studien zur Dialektik von Norm und Praxis in der Buddhismusgeschichte Asiens* (2005). Alle drei Bände sind in der Reihe *Acta Universitatis Upsalensis, Historia Religionum* (Uppsala: Universität Uppsala) erschienen (Bde. 17, 22, 26) und wurden herausgegeben von Peter Schalk, Max Deeg, Oliver Freiberger und Christoph Kleine, der dritte außerdem von Astrid van Nahl.

wissenschaftlicher Diskussionen im Rahmen einer AKAR-Tagung beeinträchtigt dies selten, doch stellt sich uns die weiterreichende Frage, was es für die Zukunft des Faches bedeutet, wenn immer weniger Studenten asiatische Religionen im disziplinären Rahmen der Religionswissenschaft studieren können. Nicht nur wird die kaum ermeßliche Fülle religionshistorischen Materials aus Asien zu leicht verdaubaren und damit irrelevanten Vorlesungshäppchen zusammenschrumpfen; auch die Diskussionen zu Methodologie und Theorie, die insbesondere im englischsprachigen Raum häufig anhand von Beispielen aus asiatischen Religionen diskutiert werden, werden immer weniger nachvollziehbar sein, wenn dieser große Bereich der Religionsgeschichte nur noch über veraltetes Handbuchwissen einbezogen wird, ohne die in manchen Gebieten fast nicht zu bewältigende Fachliteratur und den zugrundeliegenden Diskurs wahrzunehmen. Die deutschsprachige Religionswissenschaft verengt sich damit zusehends und wird im internationalen Wissenschaftsdiskurs eine immer geringere Rolle spielen, was im Fach leider noch zu wenig wahrgenommen – oder schlimmer: bewußt ignoriert – wird.

Für das Forschungsgebiet der asiatischen Religionsgeschichte selbst gilt dies (noch) nicht. Wer beispielsweise indische Religionen der vormodernen Zeit ernsthaft studieren will, muß Deutsch lesen können, weshalb im englischsprachigen Raum gute akademische Lehrer die betreffenden Studentinnen und Studenten zum Erlernen der deutschen Sprache ermutigen oder sogar verpflichten. Die vierte AKAR-Tagung, aus der der vorliegende Band erwachsen ist, illustriert das Interesse an der deutschsprachigen Forschung ebenfalls. Zu unserer großen Freude folgten auch Nicht-Muttersprachler der Einladung, obwohl die Konferenzsprache Deutsch war. Ihre Deutschkenntnisse reichten hin, um den deutschsprachigen Beiträgen und der Diskussion folgen zu können, und es war für uns eine Selbstverständlichkeit, daß sie selbst Englisch sprechen und ihre eigenen Beiträge in Englisch verfassen konnten, wenn sie es wünschten. Obwohl (oder gerade weil?) zwei der Unterzeichnenden zur Zeit im englischsprachigen Ausland lehren, ist es uns als Arbeitskreis der Deutschen Vereinigung für Religionswissenschaft wichtig, Deutsch als Wissenschaftssprache zu pflegen.

Das Thema der Tagung ergab sich – wie es inzwischen zur Regel geworden ist – aus den Diskussionen der vorangegangenen AKAR-Tagung. Dort hatten wir die Dialektik von Norm und Praxis in der Geschichte des Buddhismus untersucht und waren dabei immer wieder auf die Frage gestoßen, wie Normen in religiösen Traditionen kanonisiert werden und welche Rolle ein Kanon wiederum für die religiöse Praxis spielen kann.

Diese Überlegungen regten uns an, „Kanonbildung in den asiatischen Religionen und Kanonisierung in der asiatischen Religionsgeschichte“ zum Thema der 4. AKAR-Tagung zu machen. Sie fand vom 8.–11. August 2005 an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien statt. Den Referentinnen und Referenten wurden, wie bei den vorangegangenen Tagungen, im Vorfeld wieder eine allgemeine Problemstellung an die Hand gegeben, um eine gemeinsame Basis für die systematische Reflexion des Themas zu gewährleisten. Doch wie bei früheren AKAR-Tagungen kamen erst im Laufe der Diskussionen die tatsächliche Bandbreite des Themas und die vielfältigen Probleme einer religionswissenschaftlichen Verwendung des Kanonbegriffs zu Bewußtsein – eben durch die genaue Betrachtung ganz unterschiedlicher Fallbeispiele aus Süd-, Zentral- und Ostasien. Die Beiträge im vorliegenden Band reflektieren auch diese Theorie- und Methodendiskussion; sie hinterfragen die üblichen Kanontheorien und eröffnen neue Perspektiven für die zukünftige Erforschung von Kanonisierung und Kanonbildung.

Alle auf der Tagung referierten Beiträge sind im vorliegenden Band enthalten. Angelika Malinar und James Hegarty konnten nicht teilnehmen, haben uns aber freundlicherweise ihre Beiträge zur Veröffentlichung überlassen. Wir danken allen Referent(inn)en und Autor(inn)en, wie auch den anwesenden Wiener Kolleg(inn)en, für ergiebige Diskussionen dieses faszinierenden Themas. Besonders herzlich möchten wir uns bei Cynthia Peck-Kubaczek bedanken, die mit ihrem Engagement nicht nur einen reibungslosen Ablauf der Tagung in überaus angenehmer Atmosphäre ermöglicht hat, sondern auch die endgültige Fertigstellung des Manuskripts betreute. Dank gilt ebenfalls Prof. Ernst Steinkellner, der schon im Vorfeld großes Interesse am Tagungsthema zeigte und sich als damaliger Direktor des Instituts für Asienkunde der Österreichischen Akademie der Wissenschaften sofort bereiterklärt hat, Gastgeber für unsere Tagung zu sein. Außerdem sind wir der Österreichischen Akademie der Wissenschaften für die großzügige Unterstützung der Arbeitstagung und die Aufnahme des Bandes in ihre Publikationsreihe zu Dank verpflichtet. Wir widmen diesen Band Peter Schalk, dem Freund und Mentor von AKAR, zum 65. Geburtstag.

Cardiff/Austin/München, im Februar 2008

Max Deeg

Oliver Freiburger

Christoph Kleine

